



Nachdem in **Ocke Bandixens** Büchern lange Zeit Fußballmannschaften die Hauptprotagonist*innen waren, stellt der Autor in seiner neuen interaktiven Buchreihe **Die Küstencrew** drei neue Held*innen vor: Jan, Rocco und Nele lösen als Nachwuchsdetektiv*innen spannende Fälle an der Nordseeküste. Im Interview beantwortet er Fragen rund um seine Verbindung zum Handlungsort der Buchreihe und wie genau die Arbeit an einem interaktiven Rätselbuch verlaufen ist.

„Die Küstencrew“ spielt an der Nordseeküste. Welchen Bezug haben Sie selbst zur Nordsee?

Das ist ganz einfach erklärt: Ich komme nämlich selbst von der Nordsee, aus einer Kleinstadt, die heißt Bredstedt, das ist bei Husum nicht so weit von der Nordsee entfernt. Nicht direkt am Wasser – aber kurz davor. Und da bin ich groß geworden mit meiner Familie: meinen Geschwistern, meinen Eltern und außerdem hatte ich meine Großeltern auf der Nordseeinsel Amrum. Meine Mutter kommt von dort und da waren wir immer in den Ferien. Ein anderer Teil der Familie kommt sogar von einer noch kleineren Insel, nämlich von der Hallig Hooge, aber das ist dann schon die Welt meiner Urgroßeltern, und noch frühere Vorfahren von mir, waren tatsächlich Seemänner und sind auf Walfangschiffen zur See gefahren, also ein bisschen länger her. Sie sehen: Es gibt also eine Menge Verbindungen zur Nordsee und ihrer Geschichte.

Haben Sie „Norddeutsches“ in Ihr Buch eingebaut?

Das habe ich tatsächlich gemacht – auch weil ich mich da ein bisschen auskenne, weil ich nun einmal von dort komme. Zum Beispiel ein Buddelschiff. Das habe ich selbst – und zwar zu Hause.

Außerdem: Opa Hannes, der im Buch mitspielt, spricht manchmal ein bisschen Plattdeutsch. Das ist die Sprache, die auf dem Land gesprochen wird und auch in der Kleinstadt, in der ich groß geworden bin. So richtig gut sprechen kann ich das nicht, aber es kommt immer einmal wieder vor, wenn man mit Leuten dort spricht. Das ist also typisch norddeutsch.

Und dann spielt die Geschichte natürlich in der Kleinstadt, die ich mir ausgedacht habe, aber so ähnlich wie die Stadt ist, aus der ich komme. Und da gibt es natürlich einen Hafen, Schiffe und Leute, die davon leben, dass Touristen dort Urlaub machen wollen. Ob das so richtig norddeutsch ist? Ein bisschen wahrscheinlich.

Was ist das Besondere an einem interaktiven Buch?

Das ist das Mitmachelement in diesem Buch. Man kann am Ende jedes Kapitels nämlich mitraten. Die drei Protagonist*innen Jan, Rocco und Nele müssen herausbekommen, was es mit dem Gold der Walfänger auf sich hat – wo es ist, wer es haben möchte und wo womöglich das Geheimnis verborgen liegt. Und neben diesem großen Geheimnis gibt es am Ende jedes Kapitels auch ein kleines zu lösen: manchmal ein Bilderrätsel, manchmal etwas, das mit Spiegelschrift zu tun hat, wo man genau auf dem Bild schauen muss, was es hier Besonderes gibt. Dann wird eine Frage gestellt, die man anhand dieses Bildes beantworten muss. Es ist ein interaktives Buch – man kann also auch selbst mitmachen und liest nicht nur. Man kann zwar weiterlesen, ohne die Rätsel zu lösen, da diese immer im nächsten Kapitel aufgelöst werden – aber der Spaß besteht darin, am Ende eines Kapitels das Rätsel zu lösen.

Mehr Informationen zum Buch finden Sie [hier](#).